

Schaftswahlen wurde in den Brigaden über politisch-ideologische Grundfragen gesprochen. Im Mittelpunkt der Aussprachen stand der Abschluß des Friedensvertrages. Ein Teil der Kollegen war besorgt, durch den Abschluß des Friedensvertrages könnte sich die internationale Lage verschärfen und die Kriegsgefahr größer werden. Diese Kollegen verstanden nicht, daß der Friedensvertrag dazu dient, den Militaristen die Zwangsjacke anzuziehen und die Überreste des zweiten Weltkrieges zu beseitigen. Auch über die Notwendigkeit, Westberlin in eine entmilitarisierte Freie Stadt umzuwandeln, gab es keine klare Vorstellung. Einige Jugendliche vertraten die Meinung, Westberlin sei gegen Gebiete von Thüringen ausgetauscht worden, sie bedienten sich so einer der zahlreichen Rias-Lügen. Erst nachdem wir an Hand vieler Beweise die Gefährlichkeit Westberlins als Kriegsbrandherd zeigten und die Lügen des Rias auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens widerlegten, dämmerte es auch bei ihnen.

In seiner Ansprache auf der Tagung des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes wies Genosse Warnke darauf hin, daß die Verwirklichung des Produktionsaufgebotes in erster Linie eine Frage des Klassenbewußtseins ist. Das erfordert gründliche und kämpferische Auseinandersetzungen nicht nur in Versammlungen, sondern auch in den täglichen Gesprächen am Arbeitsplatz. Hier sollen vor allem die Genossen — sie sind ja alle Gewerkschaftsmitglieder — mit gutem Beispiel vorangehen und die Diskussionen offensiv führen.

Das Verhalten der Parteimitglieder spielte auch in der Mitgliederversammlung der Partei, die sich mit dem Produktionsaufgebot beschäftigte, eine bedeutende Rolle. Das war notwendig, weil sich ein Teil der Genossen nach nicht aktiv an der politischen Auseinandersetzung beteiligt. Die Parteileitung ging davon aus, daß die führende Rolle der Partei nicht zuletzt in der täglichen Kleinarbeit aller Genossen in den Brigaden und Gewerkschaftsgruppen seinen Ausdruck findet.

In der darauffolgenden Vertrauensleute-Vollversammlung, die sich mit dem

Produktionsaufgebot befaßte, stand das ideologische Grenzgängertum im Mittelpunkt. In der Diskussion traten Kollegen auf, die bisher nie gesprochen hatten. Ein Kollege setzte sich mit den ideologischen Grenzgängern auseinander und wies nach, daß bei Nichtverstehen unserer Politik die Hände viel schlechter arbeiten. Dieser Kollege hatte mit seinen einfachen Worten den Nagel auf den Kopf getroffen. Deshalb ist es so wichtig, daß wir dafür sorgen, daß sich jeder Arbeiter in den großen politischen Fragen zurechtfindet, daß er eine klare Haltung bezieht und an alle Probleme vom Klassenstandpunkt herangeht. Ein anderer Ausdruck für das Wachsen des Bewußtseins war die Mitteilung eines Kollegen, daß fünf Kollegen aus seiner Brigade in Zukunft in der Kampfgruppe ihren Dienst versehen werden.

Diese Vertrauensleute-Vollversammlung beschloß nach ausführlicher Diskussion, daß jeder Gewerkschaftsfunktionär seine ganze Kraft dafür einsetzt, alle Kollegen des Betriebes für die Mitarbeit im Produktionsaufgebot zu gewinnen. Die Anwesenden brachten zum Ausdruck, daß es nicht nur darum geht, eine Vielzahl Einzelverpflichtungen zu erlangen, sondern diese Verpflichtungen zu Komplexverpflichtungen ganzer Bereiche zusammenzufassen, weil hierbei gleichzeitig die Meister und Bauleiter einbezogen sind. Das wird uns helfen, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit einen neuen Aufschwung zu geben.

Die Bereiche I und II in unserem Betrieb haben bereits solche komplexen Verpflichtungen abgegeben. Die Grundlage für diese Bereichsverpflichtungen sind die Verpflichtungen der einzelnen Brigaden. In der Abteilung I zum Beispiel, die die fünfgeschossigen Bauten herstellt, haben die Kollegen nach ausführlicher Diskussion ihre Reserven offen auf den Tisch gelegt. Ergebnis: 108 Autogaragen, 2 Müllhäuser und eine Trafostation werden in der gleichen Zeit für das gleiche Geld zusätzlich gebaut. Das entspricht auf ihrem Arbeitsgebiet der bekannten Verpflichtung der Bauarbeiter, jede 50. Wohnung kostenlos herzustellen.

Die Kollegen der Abteilung II wollen bis Ende des Jahres einen ganzen Wohn-